

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I**

gültig ab Schuljahr 2007/08

(letzte Überarbeitung: 08/2017)

Erdkunde

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Allgemeine Informationen zu den Unterrichtsvorhaben	3
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	35
2.3	Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.4	Lehr- und Lernmittel	37
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	37
4	Qualitätssicherung und Evaluation	38

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

In einer zunehmend globalisierten Welt wird es immer schwieriger, sich zu orientieren und Zusammenhänge zu erkennen. Das Fach Erdkunde leistet hier einen wichtigen Beitrag zum Verständnis unserer komplexen Welt.

Geographische Bildung in der Schule vermittelt wirtschaftliche, politische, soziale, kulturelle, ökologische und naturräumliche Kenntnisse und trägt zum Verständnis komplexer Zusammenhänge dieser Bereiche im regionalen Bereich, in Europa und in einer globalisierten Welt bei. Sie entwickelt Sensibilität für Umwelt und Nachhaltigkeit und fördert somit die Verantwortung der zukünftigen Generationen für die Erde und deren Gestaltung (Bildung zur nachhaltigen Entwicklung). Der Erdkundeunterricht vermittelt vielfältige Methoden, ist vernetzend und fachübergreifend.

Grundlage der pädagogischen Arbeit des Faches Erdkunde bildet die Förderung der fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen des einzelnen Schülers. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, wie einer Stadtextkursion in Herdecke und dem Besuch des Bergbaumuseums in Bochum, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung, z.B. zu Klimaänderungen und Migrationsprozessen und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Das Fach Erdkunde beteiligt sich an Projekten mit dem Ziel, ein nachhaltiges Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Mit diesem Schwerpunkt trägt das Fach maßgeblich zur Umsetzung des Leitbildes der FHS „Zukunft gestalten“ bei.

Für das Fach Erdkunde gibt es einen Fachraum mit einer interaktiven elektronischen Wandtafel. Außerdem stehen an der FHS zwei Computerräume zur Verfügung sowie das Medien- und Arbeitsszentrum (m@z), in dem eine eigene Literatur für Sach- und Fachbücher, Bildbände, Lexika und Nachschlagewerke in gedruckter Form oder auf CD-Rom sowie Internet-Arbeitsplätze zur Online-Recherche zur Verfügung stehen. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Allgemeine Informationen zu den Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan von 2007/08 verbindlich angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die tabellarische Gliederung soll allen am Erdkundeunterricht Beteiligten und Interessierten der Schule einen Überblick auf die Umsetzung des Kernlehrplans an der Friedrich-Harkort-Schule verschaffen.

Auf der Ebene der fachlichen Ziele müssen den Schülerinnen und Schülern fachliche Kompetenzen vermittelt werden, die in den Tabellen als Kompetenzen aufgeführt sind. Diese Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler in zugeordneten Inhaltsfeldern und fachlichen Kontexten. Bei der Zuordnung der Kompetenzen zu den jeweiligen Inhaltsfeldern wurde darauf geachtet, dass alle Kompetenzen innerhalb der Sekundarstufe I eine strukturierte Zuordnung gefunden haben (Vgl.: Tabelle 1 bis Tabelle 4, Seite 4 bis 23). Das soll Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, wie z.B. dem Fachbereich Politik und Religion bei Thementagen zu Migration und der Durchführung von Fair Trade-Spendenaktionen, aber auch Mathematik bei der Einübung und Anwendung von Maßstäben und

dem Auswerten von Diagrammen und Statistiken, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen dienen.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Neben dem fachlichen Lernen sind das methodische Lernen und das soziale Lernen zwei weitere, gleichberechtigte Lernebenen, die notwendig sind, um dem Streben nach der Förderung von Handlungskompetenzen zur Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung (Vgl. Schulprogramm FHS) gerecht zu werden. Zur Vermittlung der erforderlichen methodischen Kompetenzen orientiert sich der Erdkundeunterricht am Methodencurriculum der FHS. Um die verbindlichen Kompetenzen zu erreichen, können für die individuelle Unterrichtsplanung methodische Freiheiten genutzt werden, da auf eine Zuordnung der prozessbezogenen Kompetenzen zu einzelnen Inhalten bewusst verzichtet wurde.

Tabelle 1: Strukturübersicht zum schulinternen Curriculum in den Klassenstufen der FHS

	Klasse 5 (ca. 70 Std.)	Klasse 7 (ca. 70 Std.)	Klasse 9 (ca. 70 Std.)
Themen	1. Sich Orientieren (14 Std.) 2. Leben in Stadt und Land (16 Std.) 3. Arbeit, Produktion und Versorgung (28 Std.) 4. Ferien und Freizeit (12 Std.)	1. Beleuchtungszonen der Erde (8 Std.) 2. Landschaftszonen der Erde (42 Std.) 3. Schwächezonen der Erde (16 Std.) 4. Fragengeleiteten Raum-analyse (4 Std.)	1. Globale Disparitäten (20 Std.) 2. Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung (22 Std.) 3. Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt (20 Std.) 4. Fragengeleiteten Raum-analyse (8 Std.)
Lehrmittel	Terra Erdkunde 1, Ernst Klett Verlag, 2017	Terra Erdkunde 2, Ernst Klett Verlag, 2008	Terra Erdkunde 3, Ernst Klett Verlag, 2008
	Diercke Weltatlas, Westermann Verlag, 2015		

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Entwicklungsziele bis 2020</p>	<p>Einführung des digitalen Atlas sowie eines colorierten Arbeitsbuches zur Förderung von grundlegendem topographischen Orientierungswissens (Raumkompetenz)</p> <p>Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Mathematik bei den Themenbereichen Maßstab, Zeichnen von Diagrammen und Auswerten von Statistiken</p>	<p>Vertiefung des topographischen Orientierungswissens</p> <p>Erweiterung des Präsentationsprojektes in Zusammenarbeit mit dem M@Z (Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeit zur Informationsrecherche und Erstellen einer digitalen Präsentation)</p> <p>Erweiterung der Literatur des M@Z für das Präsentationsprojekt</p>	<p>Vertiefung des topographischen Orientierungswissens</p> <p>Erweiterung des Präsentationsprojektes in Zusammenarbeit mit dem M@Z (Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeit zur Informationsrecherche und Erstellen einer digitalen Präsentation)</p> <p>Erweiterung der Literatur des M@Z für das Präsentationsprojekt</p> <p>Schulprojekte zur nachhaltigen Entwicklung, z.B. Coffee Stopp, etablieren</p>
--	--	---	--

Tabelle 2: Unterrichtsvorhaben mit zugewiesenen Kompetenzen in der Klassenstufe 5

Thematischer Schwerpunkt: Leben in Stadt und Dorf (Kapitel 3)		Unterrichtswochen: 8
<p><u>Bezogen auf:</u> Inhaltsfeld 1: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen</p> <p>Unterthemen: Grobgliederung einer Stadt Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf</p>		
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>S1 - entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland</p> <p>S5 - unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten</p> <p>S8 - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</p> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</p> <p>M4 - gewinnen aus Bildern (...) themenbezogene Informationen</p> <p>M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder (gemäß Methodencurriculum der FHS)</p> <p>M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p> <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten</p> <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gliedern Deutschland /NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen (erg. Kapitel 2, S. 44) - unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen - nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen - erläutern die Fachbegriffe: Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland, Grundversorgung, Daseinsgrundfunktion - arbeiten mit Stadtplänen - stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Land gegenüber 	

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa

Thematischer Schwerpunkt: Arbeit, Produktion und Versorgung (Kapitel 4 und 6)

Unterrichtswochen: 14

Bezogen auf: Inhaltsfeld 2:
Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung

Unterthemen:
Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung)
Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie
Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln
Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung

Sachkompetenz

- S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume
- S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich
- S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften
- beschreiben das Ruhrgebiet in seiner unterschiedlichen Ausprägung als Wirtschaftsraum
- erklären den Anbau von Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum
- beschreiben die Gewinnung und Verarbeitung von Stein-/Braunkohle
- stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug-)Hafens als Verkehrsknoten dar
- zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf
- beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie
- leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab

<p>S4 - zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf</p> <p>S7 - beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung (...) verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung</p> <p>S8 - wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf - benennen Ursachen der Gefährdung von Trinkwasser - unterscheiden die konventionelle und ökologische Landwirtschaft - erläutern die Fachbegriffe: - Landwirtschaft: Absatzmarkt, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Mechanisierung, Spezialisierung, Mischbetrieb, Sonderkultur, Gewächshauskultur, Intensivierung, Massentierhaltung, Artgerechte Tierhaltung, Konventionelle/ökologische Landwirtschaft, Überdüngung, Grundwasser/Abwasser, Wasserkreislauf, Schutzzone - Industrie/ Dienstleistungsbereich: Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Strukturwandel, Wirtschaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum
<p><u>Methodenkompetenz</u></p>	
<p>M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte</p>	
<p>M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</p>	
<p>M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken und Tabellen themenbezogene Informationen</p>	
<p>M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme</p>	
<p>M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder</p>	
<p>M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p>	
<p><u>Urteilskompetenz</u></p>	
<p>U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - führen eine Diskussion als Rollenspiel durch zum Thema: Massentierhaltung vs. artgerechte Tierhaltung und erklären ihre eigene Position
<p>U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p>	

<u>Handlungskompetenz</u>	
H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	- stellen Produktionsabläufe in Schaubildern und erhobene Daten in Diagrammen dar
Kompetenzüberprüfung:	
z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Karten und Tabellen; Überprüfung von wirtschaftlichen Zusammenhängen; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: landwirtschaftliche Gunsträume in Südeuropa	

Thematischer Schwerpunkt: Ferien und Freizeit (Kapitel 7)		Unterrichtswochen: 14
<u>Bezogen auf:</u>		
Inhaltsfeld 3: Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge		
Unterthemen: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots in Küsten- u. Hochgebirgslandschaften Physiognomische u. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden		
<u>Sachkompetenz</u>	Die Schülerinnen und Schüler	
S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraaster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume	- unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands	
S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für den Dienstleistungsbereich	- beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) als raumprägenden Faktor für die Erschließung touristischer Infrastruktur - untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee am Beispiel der Destination der Klassenfahrt	
S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab		
S6 - stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her	- beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel der Destination der Klassenfahrt oder eines Bergdorfes	

<p>S7 - beschreiben einzelne, durch touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf - nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten
<p>S8 - zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Fachbegriffe: Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Fremdenverkehrsort, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz
<p><u>Methodenkompetenz</u></p>	
<p>M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung</p>	
<p>M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalten</p>	
<p>M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</p>	
<p>M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Tabellen themenbezogene Informationen</p>	
<p>M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeichnen z. B. ein Diagramm zur Veränderung der Gästeübernachtungen
<p>M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder</p>	
<p>M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der Gezeiten
<p><u>Urteilskompetenz</u></p>	
<p>U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra- Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - führen eine Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung durch und erklären ihre eigene Position
<p>U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fragestellung: Soll ein weiterer Skihang/ weiteres Hotel in unserem Ort eröffnet werden?
<p><u>Handlungskompetenz</u></p>	
<p>H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch</p>	
<p>H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p>	<ul style="list-style-type: none"> - führen eine Befragung zum Freizeitverhalten durch und stellen ihre Ergebnisse dar

- präsentieren auf Postern ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu modellhaften Darstellungen; Überprüfung von Kriterien; anhand derer Verhaltensmuster in der Freizeit bewertet werden können; Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Feriengebiete in Nord- und Südeuropa

Thematischer Schwerpunkt: Sich Orientieren – topographischer Schwerpunkt (Kapitel 2)

Unterrichtswochen: 7

Bezogen auf: Inhaltsfeld 2:
Verwendung von Karten, Stadtplänen, einem Kompass und Smartphone zur Orientierung auf der Erde, auf einer Klassenfahrt sowie in der Schulumgebung

Unterthemen:
Mein Schulweg auf der Karte
So passt die Stadt auf eine Seite
Karten lesen – Entfernungen bestimmen
Höhenlinien
Atlasarbeit – die ganze Welt in einem Buch
Sich Orientieren im Gelände und sich Orientieren in Deutschland, Europa und der Welt

Sachkompetenz

- S1 - über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume verfügen
- S8 - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an

Methodenkompetenz

- M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung
- M3 - aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabelleiste themenbezogene Informationen entnehmen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Großlandschaften Deutschlands
- verfügen über Kriterien Wirtschaftsräume gegenüber Naturräumen in Deutschland abzugrenzen
- Stadtplan, Legende, Planquadrat, Karte, Maßstab, Atlas, Gradnetz, Breitenkreis, Äquator, Längenhälfte/Meridian, Nullmeridian, Globus, Kontinent, Ozean, Großlandschaft, Bundesland, Landeshauptstadt
- arbeiten mit dem Atlas, thematischer Karte, Stadtplan, topographischer Karte

M4 - Aus Bildern, Grafiken und Tabellen themenbezogene Informationen gewinnen	
M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen	- Planetenmodell, kartographische Darstellung der Erde, Globus
<u>Handlungskompetenz</u>	
H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	- erstellen einen Lageplan des Schulgeländes der FHS, legen Skizzen zu Landschaften an, zeichnen einfacher Karten, erstellen Legenden unter Nutzung von Fachbegriffen
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben; Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses	

Tabelle 3: Unterrichtsvorhaben mit zugewiesenen Kompetenzen in der Klassenstufe 7

Thematischer Schwerpunkt: Beleuchtungszone (Kapitel 2)		Unterrichtswochen: 4
<p><u>Bezogen auf:</u> Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <p> Unterthemen: Beleuchtungszone Erwärmung der Erde Tageslängen und Jahreszeiten Klimadiagramm auswerten</p>		
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p> <p>S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (z.B. Georisiken) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen</p> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themabezogene Informationen.</p> <p>M5 - erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme).</p> <p>M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Abhängigkeit der Erwärmung der Erdoberfläche von der Breitenlage und dem Einstrahlungswinkel der Sonnenstrahlen - erkennen Zusammenhänge zwischen der Breitenlage und dem Jahresgang der Lufttemperatur sowie der Jahresdurchschnittstemperaturen auf der Erde. - erklären die Entstehung der Jahreszeiten und Beleuchtungszone als Folge der Bewegung der Erde um die Sonne bei gleichbleibender Neigung der Erdachse zur Bahnebene. - erläutern die Fachbegriffe: Exposition, Beleuchtungszone, Revolution, Rotation, Sonneneinstrahlung, Neigung der Erdachse, Zenitstand der Sonne, Klimadiagramme, Vegetationszeit, Klima, arides und humides Klima - gewinnen erste Vorstellungen für eine zonale Gliederung der Erde. - können Klimadiagramme auswerten und zeichnen. - Formulieren mithilfe des Klimadiagramms Aussagen zu Wachstumsbedingungen der Pflanzen. 	

<p>M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p> <p>M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p>	
<p>Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Polartag und Polarnacht und Verbreitung der Beleuchtungszonen, Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses</p>	

Thematischer Schwerpunkt: Landschaftszonen der Erde – Vom Pol zum Äquator (Kapitel 3 – 7)		Unterrichtswochen: 21
<p><u>Bezogen auf:</u></p> <p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p> <p>Unterthemen: Polare Zone: Arktis, Antarktis, Endlos der Tag – endlos die Nacht, Leben in der Kälte, Transalaska-Pipeline In der Wüste: Wüstentypen,-Wüstenarten, Wüstenformen, Nutzung der Oasen, Wasserförderung, Bewässerungsmöglichkeiten, Überlebensstrategien von Pflanzen und Tieren Savanne: Regen- und Trockenzeiten, Landschaftliche Veränderung durch das Vordringen der Wüste (Desertifikation), Bodenschutzmaßnahmen Tropischer Regenwald: Merkmale des Ökosystems, tropischer Regenwald als Lebens- und Wirtschaftsraum, Schutz und globale Verantwortung Gemäßigte Zone: Merkmale und Ursachen von unterschiedlichen Klima und Vegetation innerhalb der gemäßigten Zone, Nutzung und Gefährdung des Naturraumes</p> <p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Unterthemen: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</p>		
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab 	

<p>S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen - erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung - beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute
<p>S11 - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/ der Vegetationszonen) aufzeigen (Beispiel: Transalaska Pipeline, Taiga, tropischer Regenwald) - stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar
<p>S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht
<p>S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern</p>	

S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern

- erläutern je nach behandelter Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen:
- Kalte Zone: Kalte Zone, Arktis, Antarktis, Eisberg, Inlandeis, Meer-eis, Packeis, Polargebiet, Schelfeis, Treibeis, Polartag, Polarnacht, Tag- und Nachtgleiche, Permafrost, Flechten, Tundra, Vegetationsperiode, Pipeline, borealer Nadelwald, Kältengrenze.
- Wüste: Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schutt-wüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, Schott, Salzsee, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungs-techniken, fossiles Wasser, Grundwasser, Oberflächenwasser, Quelle, Nomade, Bodenversalzung, Graben- und Furchenbewässe-rung, Tröpfchenbewässerung, Karussellberegnung, Kamel.
- Savanne: Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Wind, Hochdruckgebiet, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsva-riabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe, Hirse, Wirkungs-gefüge.
- Tropischer Regenwald: Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwald-riese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Arten-vielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandro-dungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), indigene Völker, Misch-kultur, Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwald-zerstörung, Agrarkolonisation, Erosion, Nachhaltigkeit, Raubbau.
- Gemäßigte Zone: ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Vegetati-onszeit, Steppe, sommergrüne Laub- und Mischwälder, Tscherno-sem (Schwarzerde), Sommerweizen, Winterweizen.

Methodenkompetenz

- M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themabezogene Informationen
- M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln un-mittelbar vor Ort und mittelbar
- M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründe-te Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung ange-messene fachrelevante Arbeitsweisen vor

<p>M10- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels Lernzirkel / Stationenlernen / Gruppenpuzzle
<p>M11- wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab
<p>M14- Unterscheiden zwischen allgemeinen geographischen und regionalgeographischem Zugriff (global denken - lokal handeln)</p>	
<p>M15- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> - führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion
<p>M16- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt
<p><u>Urteilskompetenz</u></p>	
<p>U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch Interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern und bewerten die ökologischen Folgen der menschlichen Eingriffe, z.B. Transalaska-Pipeline.
<p>U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p>	<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen die Aussagekraft der Versuche
<p>U6 - sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen</p>	
<p>U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen ein Land nach seinen Gunst- und Ungunstfaktoren
<p>U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung</p>	
<p>U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch</p>	

<p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>H2 - Stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</p> <p>H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert</p> <p>H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse</p> <p>H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage: „Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“ - planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <p>z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses</p>	

<p>Thematischer Schwerpunkt: Unruhige Erde (Kapitel: 9)</p>		<p>Unterrichtswochen: 8</p>
<p><u>Bezogen auf:</u></p>	<p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</p> <p>Unterthemen: Wenn sich die Erde rührt, Ursachen Plattentektonik, Leben mit Naturrisiken, Entstehung von Hurrikans/ Tornados, Naturgefahren weltweit</p>	
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p> <p>S10- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Georisiken) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lokalisieren die Schwächezonen der Erde - beschreiben den Schalenbau der Erde - erläutern die Vorgänge der Plattentektonik - erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) 	

<p>S11 - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung</p> <p>S12 - stellen einen Zusammenhang zw. den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p> <p>S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Fachbegriffe: Schalenbau, Lithosphäre, Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Fließzone, Vulkanismus, Erdbeben, Tsunami, Seismograph, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone Konvektionsströmung, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Hypozentrum, Epizentrum, Erdbebenwelle, Druckwelle, Auge des Hurrikans, Tornado, Naturkatastrophe, Frühwarnsystem, Eruption, Naturgefahr, -katastrophe.
<p><u>Methodenkompetenz</u></p>	
<p>M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</p> <p>M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p> <p>M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p>	
<p>M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen</p> <p>M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> - recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet

<p>M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch -strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p> <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ</p> <p>U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“ - beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <p>z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer</p>	

Themenschwerpunkt: Fragengeleitete Raumanalyse - Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen		Unterrichtswochen: 2
<p><u>Bezogen auf:</u></p> <p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung Unterthemen</p> <p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>Unterthemen: einen geographischen Raum analysieren, Nutzung von Naturreichtümern, Ursachen und Auswirkungen der Eingriffe des Menschen, Nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten</p>		
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p> <p>S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten sich einen Überblick über die historischen Entwicklungen, um aktuelle bevölkerungs- oder wirtschaftsgeographische Entwicklungen zu verstehen 	

<p>S11 - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten, die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung</p> <p>S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p> <p>S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten</p> <p>S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern</p> <p>S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p>	<p>- erläutern den Fachbegriff: Raumanalyse (abhängig von der Themenwahl und dem Lehrbuch)</p>
<p><u>Methodenkompetenz</u></p>	
<p>M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln un-mittelbar vor Ort und mittelbar</p>	
<p>M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p>	<p>- kennen die Arbeitsschritte für eine fragengeleitete Raumanalyse</p>
<p>M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p>	
<p>M14 - unterscheiden zwischen allgemein-geographischem und regional-geographischem Zugriff</p>	

<p>M15 - Entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente</p> <p>M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p>	<p>- systematisieren ihre Kenntnisse zur Beschreibung und Erklärung räumlicher Strukturen und Prozesse</p>
<p><u>Urteilskompetenz</u></p>	
<p>U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit</p>	
<p>U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p>	
<p>U6 - sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen</p>	
<p>U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ</p>	
<p>U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung</p>	
<p><u>Handlungskompetenz</u></p>	
<p>H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert</p>	<p>- entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion</p>

Tabelle 4: Unterrichtsvorhaben mit zugewiesenen Kompetenzen in der Klassenstufe 9

Thematischer Schwerpunkt: Globale Disparitäten (Kapitel 2+8)		Unterrichtswochen: 10
<p><u>Bezogen auf:</u> Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung Unterthemen</p> <p>Unterthemen: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten (Kapitel 2+8) das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut (Kapitel 8) Ausgleich von Disparitäten, z.B. internationaler Tourismus für die Entwicklung der Zielregion, Interregionale Zusammenarbeit, Strukturwandel (Kapitel 2+8)</p>		
<u>Sachkompetenz</u>		Die Schülerinnen und Schüler
S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen		- lokalisieren Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes
S15 - erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen		- erläutern die Gründe für viele bzw. wenige Kinder in einer Gesellschaft und beurteilen Maßnahmen zur Reduktion des globalen Bevölkerungswachstums
S18 - stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Fern-tourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her		- erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, z. B. Bali, Namibia
S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar		- nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen - erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welt-handelsgütern, z.B. Kaufkraftparität - vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels
S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern		

<p>S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Fachbegriffe: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer Handel, Terms of Trade, transnationaler Konzern, Welthandel, WTO, Ferntourismus
<p><u>Methodenkompetenz</u></p>	
<p>M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</p>	
<p>M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p>	
<p>M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p>	
<p>M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Recherchekompetenzen mithilfe des M@Z
<p>M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - stellen mit Hilfe von Web-GIS Angeboten den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar
<p>M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erkennen die Vernetzung von Problemen und lernen das Denken in Zusammenhängen und Systemen
<p><u>Urteilskompetenz</u></p>	
<p>U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit</p>	
<p>U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen, inwieweit Maßnahmen zum Ausgleichen von Disparitäten eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern

<p>U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p> <p>U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ</p> <p>U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch</p> <p>Handlungskompetenz</p> <p>H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse</p> <p>H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln</p>	<p>- reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungsschwerpunkte, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen</p> <p>- führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit den Betreibern eines Eine-Welt-Ladens in Hagen oder Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung wie dem Panamakreis Herdecke e.V.</p> <p>- Ermitteln Hilfsmöglichkeiten und erörtern deren Umsetzbarkeit in ihrem eigenen Aktionskreis, z.B. Fair-Trade-Produkte kaufen/ verkaufen als Schulprojekt (Coffe-Stop)</p>
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <p>z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Web-GIS, Überprüfung von Fachbegriffen, Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI.</p>	

Thematischer Schwerpunkt: Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung (Kapitel 3 – 5, 9)		Unterrichtswochen: 11
<u>Bezogen auf:</u>	<p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <p>Unterthemen: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern (Kapitel 3 + 9) räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten (Kapitel 4) Wachstum und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern (Kapitel 5)</p>	
<u>Sachkompetenz</u>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p> <p>- lokalisieren Verdichtungsräume auf der Erde</p>	

<p>S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Stadtstrukturen anhand der Raumbispiele Köln, Mexiko, Boston-Washington unter Bezug auf Wandlungsprozesse Stadt, Slum, Agglomeration, Suburbanisierung - erläutern die Funktionen unterschiedlicher Stadtviertel anhand der Beispiele CBD, Suburbs, Marginalsiedlung/ informeller Sektor - erklären Stadtmodelle, wie z.B. Westeuropäischen Stadt und Städte in Entwicklungsländern
<p>S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erklären den Prozess der Verstädterung in Entwicklungsländern - erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum (Push-Pull-Faktoren) - erklären den Prozess und die Probleme des Schrumpfens von Städten in Industrieländern, z.B. Hoyerswerda - erläutern eine politisch bedingte Veränderung der Bevölkerungsverteilung (z.B. Transmigrasi, Indonesien; Migration) - erläutern die Folgen wirtschaftlich bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete
<p>S15 - erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung - beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung, z.B. anhand von Bevölkerungspyramiden, Statistiken, Karten - nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern, z.B. China (Bezug zu Kapitel 9 möglich) - vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar - stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem steigenden Nahrungsmittelbedarf dar (Bezug zu Kapitel 2 und 9 möglich)
<p>S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar</p>	<ul style="list-style-type: none"> - siehe oben (Disparitäten, Stadt)
<p>S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - siehe oben (Stadt)

<p>S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: <u>Bevölkerung</u>: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Bevölkerungspyramide, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Altersstruktur, Verdopplungszeit, Familienplanung, <u>Migration</u>: Migration, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Landflucht, Verstädterung <u>Stadt</u>: Metropole, Metropolisierung, Megastadt, informelle Siedlung, CBD, Suburbanisierung, Agglomeration
<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</p> <p>M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p> <p>M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p> <p>M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen</p> <p>M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen</p> <p>M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erklären z.B. den besonderen Stellenwert der Bildung einer Frau für die Entwicklung eines Raumes - nutzen Online-Dienste wie www.dsw-online.de sowie das M@z - werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus - erläutern das Modell des demographischen Übergangs - erläutern Stadtmodelle

<p>M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p>	<p>- erkennen die Vernetzung von Problemen und lernen das Denken in Wirkungsgefügen und Systemen</p>
<p><u>Urteilskompetenz</u></p>	
<p>U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit</p>	<p>- erkennen die deskriptive Funktion von Modellen z.B. des demographischen Übergangs, Stadtmodell</p>
<p>U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p>	<p>- reflektieren die Ergebnisse aus Mind-Map oder Wirkungsschema zum Bevölkerungswachstum</p>
<p><u>Handlungskompetenz</u></p>	
<p>H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungssätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert</p>	<p>- fällen stellvertretend für einen potenziellen Migranten (Simulation) die Entscheidung: „Soll ich bleiben oder gehen?“</p>
<p>Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und -tabellen, Überprüfung von Fachbegriffen zu: Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklungen, Migration und Stadtentwicklung, Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses</p>	

<p>Thematischer Schwerpunkt: Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt (Kapitel 6, 7, 10)</p>		<p>Unterrichtswochen: 10</p>
<p><u>Bezogen auf:</u> Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <p>Unterthemen: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung (Kapitel 6) landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung (Kapitel 7) Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration (Kapitel 8) Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen (Kapitel 6)</p>		
<p><u>Sachkompetenz</u></p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>
<p>S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p>	<p>- lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene, z.B. globale Welthandelsströme, Aktiv- und Passivräume in Europa</p>	

<p>S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erklären am Beispiel von Lebensmitteln wie Tomaten oder Palmöl ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft (z.B. Mare del Plastica/ Zucker für den Weltmarkt)
<p>S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer westeuropäischen Metropole, z.B. London
<p>S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern zentrale Elemente einer Global City: Handel mit Geld, Know-how, Dienstleistungen, usw. (z. B. London, New York) - erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy - erläutern wirtschaftsräumliche Konkurrenzen durch die EU-Osterweiterung, Z.B. CENTROPE
<p>S17 - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern raumordnungspolitische Maßnahmen zur Verringerung von regionalen Disparitäten in der EU, z. B. durch Ausweisung einer EUREGIO
<p>S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Standortvorteile einer Region im internationalen Wettbewerb und erklären Schwierigkeiten die zur Schaffung einer leistungsstarken Wirtschaft überwunden werden, z.B. CENTROPE - stellen Zusammenhänge zwischen Maßnahmen zur Entwicklung einer Verkehrsinfrastruktur und anderen Standortfaktoren da, z.B. CENTROPE
<p>S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Fachbegriffe: <u>Globalisierung</u>: Global Player, Globalisierung, Global Village, Global City, Terms of Trade, Welthandel, Globalisierungsgewinner, Globalisierungsverlierer, internationale und multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Produktionskosten, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, internationale Arbeitsteilung, Kinderarbeit, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Produktions- und Transportkosten, Fair Trade, <u>Landwirtschaft</u>: Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, Cash Crops, Bewässerungsformen, nachhaltige Landwirtschaft, <u>Europa</u>: Finanzzentrum, Europäische Union, Passiv- und Aktivraum, Standortwettbewerb, Strukturwandel, Fertigungstiefe.

<p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln un-mittelbar vor Ort und mittelbar</p> <p>M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p> <p>M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnis-gewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p> <p>M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbei-tungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen</p> <p>M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informatio-nen themenbezogen zu beschaffen</p> <p>M14 - unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regional-geographischem Zugriff</p> <p>M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumli-cher Elemente</p> <p>M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fach-begriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschau-lich und im Zusammenhang dar</p> <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Rele-vanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit</p> <p>U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - lernen z.B. die Weltagrarströme, Aktiv- und Passivräume Europas kennen - vertiefen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten hinsichtlich der Recher- che im M@Z - grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region - erkennen die Vernetzung von Problemen und lernen das Denken in Zusammenhängen und Systemen
---	--

<p>U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p> <p>U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ</p> <p>U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch</p> <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert</p> <p>H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse</p> <p>H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungsschwerpunkte, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen - beurteilen Maßnahmen zur Entwicklung von Räumen, z.B. Krupp-Gürtel in Essen – eine neue Hoffnung? - reflektieren das persönliche Konsumverhalten, z.B. Herkunft der Nahrungsmittel und Fleischkonsum - entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion - legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel)
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <p>z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Stadt, zu Globalisierung, Landwirtschaft im Wandel sowie Europa im Wandel, Überprüfung von Kriterien, anhand derer raumordnungspolitische Maßnahmen bewertet werden können, Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer</p>	

<p><u>Bezogen auf:</u></p>	<p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung</p> <p>Unterthemen: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen</p> <p>Mögliche Raumbeispiele/ Themenbeispiele: China (Kapitel 9, S. 182-197), - hier erläutert - Automotive Cluster (Kapitel 8, S. 168), Entwicklung des Ruhrgebietes (Kapitel 8, S. 172-177), Dienstleistungen (Kapitel 2, S. 36-39), Stadtraum Dubai (Terra 2, Kapitel 10, S. 170-175), USA (Terra 2, Kapitel 10, S. 188-194)</p>
<p>Bezogen auf das Raumbeispiel China:</p> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p> <p>S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen</p> <p>S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p> <p>S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lokalisieren das Raumbeispiel auf der Erde und kennzeichnen dessen Entwicklungsstand - verstehen aufgrund der historischen Entwicklung die aktuellen wirtschafts- und bevölkerungsgeographischen Entwicklung auf der Grundlage der naturgeographischen Bedingungen - erläutern die Auswirkungen des Wirtschaftsbooms in China auf die Landwirtschaft - problematisieren die Ernährung von 1,3 Mrd. Menschen - erläutern die räumlichen und sozialen Auswirkungen des Wirtschaftsbooms in China am Beispiel regionaler Disparitäten und Wanderarbeiter
<p>S15 - erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ermitteln Ursachen der Disparitäten am Raumbeispiel China sowie deren Auswirkungen

<p>und großräumige Auswirkungen</p> <p>S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar</p> <p>S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern</p> <p>S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Folgen für die Umwelt als großer Verlierer des Wirtschaftsbooms - hinterfragen die Einhaltung der Menschenrechte - ermitteln Maßnahmen zur Verringerung der Disparitäten - beurteilen das Westchina-Entwicklungsprogramm und Infrastrukturmaßnahmen sowie die Maßnahmen für den ländlichen Raum - beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (z. B. China - Wirtschaftssonderzonen, Perflussdelta, Hinterland in Westchina) - erläutern die Fachbegriffe an Beispielen (Themenabhängig): Raumanalyse z.B. China: Volkskommune, Altersvorsorge, Bevölkerungsplanung, Produktpiraterie, Wirtschaftssonderzonen, Menschenrechte, Wanderarbeiter.
<p><u>Methodenkompetenz</u></p>	
<p>M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</p>	
<p>M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor</p>	
<p>M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p>	
<p>M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene - erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum

<p>M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente</p> <p>M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p> <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit</p> <p>U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit</p> <p>U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p> <p>U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungsschwerpunkte, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <p>z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; Kriterien gestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer</p>	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Erdkunde.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Der Unterricht orientiert sich an aktuellen Themen und Schlüsselproblemen der Zeit.
- Im Erdkundeunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Unterrichtsgang, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

2.3 Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Das Fach Erdkunde gehört zum Lernbereich Gesellschaftslehre. Demzufolge sind keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen in der Sekundarstufe I vorgesehen. Eine Leistungsbewertung kann dadurch nur im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfolgen. Die im Unterricht erworbenen Kompetenzen sind dabei die Grundlagen.

Leistungsüberprüfungen können in mündlichen und schriftlichen Formen stattfinden. Überwiegend – 80 Prozent – wird die Leistung durch mündliche Beiträge bestimmt. Dazu gehören Beiträge zu Unterrichtsgesprächen, Kurzreferate, Zusammenfassungen, Rollenspiele u. ä. Diese Beiträge können bewertet werden zum einen nach der Verstehensleistung und zum anderen nach der sprachlichen Darstellungsleistung. Möglichkeiten, auch längere, zusammenhängende Beiträge abgeben zu können, sollten gegeben sein. Die verbleibenden restlichen 20 Prozent der Leistungen können durch schriftliche Beiträge erbracht werden. Schriftliche Übungen könnten dann z.B. mit 10 Prozent Anteil an der Gesamtleistung berücksichtigt werden; weitere 10 Prozent könnten durch Protokolle, Hefte / Mappen, Portfolios, schriftliche Präsentationen von Ergebnissen etc. erfolgen. Die genaue Gewichtung kann beeinflusst werden durch jeweils konkret vorherrschende Unterrichtsbedingungen.

Die Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation) können sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Leistungsbereich angesiedelt werden und müssen dann dort entsprechend berücksichtigt werden.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Beiträge:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- zunehmender Grad an Komplexität/ Abstraktion
- zunehmende Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- zunehmende Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit:

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung,
- sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Mitarbeit bei Hypothesenbildung,

- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Erdkunde,
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen,
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen,
- bei Gruppenarbeiten
 - o Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - o Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
- Einhaltung gesetzter Fristen
 - o selbstständige Themenfindung
 - o Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - o Grad der Selbstständigkeit
 - o Qualität des Produktes
 - o Reflexion des eigenen Handelns
 - o Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für den Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe I ist an der FHS derzeit das Terra Erdkunde Lehrbuch vom Ernst Klett Verlag eingeführt. Es entspricht den Rahmenbedingungen des Kernlehrplan von NRW in vollem Maße. Seit dem Schuljahr 2017/ 2018 wird die aktuelle Auflage des Lehrwerks (Stand 2016) verwendet. Über die Einführung eines kolorierten Arbeitsbuches für die Klassenstufe 5 wurde in der Fachkonferenz vom November 2016 beraten und ein entsprechender Antrag an die Schulkonferenz gestellt.

Der Diercke Weltatlas vom Westermann Verlag wird als Kartensammlung in allen Klassenstufen verwendet.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Zusammenarbeit mit dem M@Z-Team hinsichtlich der Vertiefung des schulinternen Methodencurriculums wird ab 2017 intensiviert und ausgebaut. Dem Fach Erdkunde kommt gerade in der Klassenstufe 7 eine besondere Rolle zu, da das Erstellen von digitalen Präsentationen sowie das Vorstellen der Ergebnisse erlernt werden müssen (Vergleich Methodencurriculum der FHS). In Zusammenarbeit mit dem M@Z werden verbindliche Regeln für das Erstellen und Halten von Präsentation sowie Verfassen von Handouts vermittelt, welche die Heranwachsenden anschließend an einem Raumbeispiel umsetzen. Dieses Verfahren wurde im März 2017 erstmals erprobt und wird in den nächsten Jahren optimiert sowie auf die Klassenstufe 9 erweitert. Damit besitzen die Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in die Oberstufe umfangreiche Grundlagen in Medien- und Methodenkompetenzen und können sich Themen in allen Fächern eigenständig erschließen.

Damit dies gelingt, muss die Bibliothek zunehmend mit neuer Literatur ausgestattet werden. Dies erfolgt auf Beratung durch die Fachschaft.

Ferner werden nachhaltige Projekte, wie z.B. der Faire Verkauf von Kaffee beim Coffee Stopp von Misereor, etabliert. Dabei kann mit anderen Fächern wie Religionslehre und Politik zusammengearbeitet werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Evaluation: Der Lehrplan wird bis 2020 durch die Fachschaft evaluiert.